

Projektwochen am Gymnasium Bleckede (verabschiedetes Konzept)

1. Warum brauchen wir ein Projektwochenkonzept? (Ist-Situation mit Defiziten)

1.1. Bildungsauftrag

Durch Projektunterricht als Unterrichtsform werden wir einem wesentlichen Teil unseres Bildungsauftrags gerecht: Wir ermöglichen Mitbestimmung, Verantwortungsübernahme und interessenorientiertes Engagement. So erziehen wir für die demokratische Gesellschaft.

1.2. Die Grundformen des Unterrichts

Gerade am Gymnasium tendieren wir zu einer starken Betonung des durch den Lehrer gelenkten Fachunterrichts. Projektwochen geben uns Gelegenheit, auch den kooperativen Unterricht und das praktische Arbeiten regelmäßig auf unterschiedliche Art zu berücksichtigen.

1.3. Schülerorientierung

Gerade deshalb plädieren auch unsere Schülerinnen und Schüler für die Projektwochen: Sie bieten Gelegenheit, auch einmal anders zu lernen!

1.4. Unser Leitbild

Am Gymnasium Bleckede wollten wir von Anfang an praxis- und schülerorientiert arbeiten. Dies ging aus unserer Zukunftskonferenz hervor und unsere regionale und soziale Einbettung sprechen dafür. Projektarbeit passt dementsprechend zu unserem Leitbild. (Die entsprechenden Stellen sind hier markiert:)

Das Leitbild des Gymnasiums Bleckede

Gemeinsam lernen für die Zukunft

In unserer Schule gehen wir respektvoll miteinander um. Wir sorgen für ein förderliches Arbeitsklima, das von gegenseitiger Wertschätzung, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft geprägt ist.

Wir haben Zeit füreinander.

Wir verstehen uns als eine Schulgemeinschaft, die teamorientiert arbeitet und kooperatives Lernen auf allen Ebenen als selbstverständlich ansieht.

Wir arbeiten zusammen.

Wir gestalten Unterricht vielseitig, differenziert und praxisorientiert, damit alle Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Möglichkeiten und Begabungen entfalten können.

Wir fördern und unterstützen.

Wir sind eine Gemeinschaft von Lehrenden, Eltern, Schülern und Schülerinnen und gestalten unsere Schule als Lebens- und Erfahrungsraum, in dem Kreativität, Eigeninitiative und Gemeinschaftssinn gedeihen können.

Wir gestalten aktiv unser Schulleben.

Wir vermitteln Freude am Lernen, wecken Neugier und Forschergeist und tragen dazu bei, die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen zu entwickeln. Wir verstehen Lernkompetenzen als Basis für nachhaltiges Lernen.

Wir lernen für die Zukunft.

Wir erziehen zu kritisch denkenden, selbstbewussten Persönlichkeiten. Das bedeutet, jedem die Fähigkeit zu eigenen Entscheidungen und zu eigener Verantwortung zuzugestehen und zuzumuten, sowohl im eigenen Leben als auch in der demokratischen Gesellschaft.

Wir erziehen zu verantwortlichem Handeln.

Wir wollen bewusst eingebettet sein in die Region, zusammenarbeiten und unsere Verantwortung wahrnehmen.

Wir sind eine Schule in der Region.

Wir fühlen uns alle verpflichtet, dieses Leitbild im täglichen Umgang miteinander zu leben und unsere Arbeit an den Zielen messen zu lassen.

1.5. Projektwochen am Gymnasium Bleckede

Am Gymnasium Bleckede haben wir regelmäßig Projektwochen durchgeführt und haben schon beeindruckende Ergebnisse bewundert. In den letzten Jahren gestaltete sich die Diskussion um die Projektwochen jedoch oft schwierig:

- Wir hatten vielfältige unterschiedliche Ansprüche.
- Wir haben unterschiedliche Vorstellungen, welche Merkmale eine Projektwoche erfüllen sollte.
- Wir haben über das Organisationsmodell diskutiert.

- Es gab immer wieder Uneinigkeit über den Termin.

2. Was wollen wir mit dem Projektwochenkonzept erreichen? (Zieldefinition)

2.1. Projektwochen stärken

Wenn wir immer wieder über die Projektwochen diskutieren und ein Teil des Kollegiums mit den Ergebnissen der Diskussionen nicht zufrieden ist, schadet das unserer Motivation und unserer Einstellung zu den Projektwochen. Ein klares Konzept bietet Orientierung hinsichtlich der Merkmale und Modelle, bietet eine konsensorientierte Problemlösung und entlastet uns, weil wir nicht immer wieder neue Diskussionen führen und Entscheidungen treffen müssen. All dies stärkt die Projektwochen.

2.2. Interessen berücksichtigen

Den unterschiedlichen Ansprüchen können wir am besten gerecht werden, wenn wir Projektwochen abwechselnd nach unterschiedlichen Modellen gestalten.

2.3. Projektwochen sinnvoll einbetten

- Damit wir genug Zeit und Energie für die Projektwoche haben, sollte sie nicht in den Korrekturphasen liegen.
- Um Kontinuität im Unterricht zu ermöglichen, sollte die Projektwoche sinnvoll in das Schuljahr eingepasst werden und in angemessenem Abstand von den anderen besonderen Veranstaltungen liegen.
- Um ihren Wert zu betonen und sie zu den anderen Lernformen in Bezug setzen zu können, sollte die Projektwoche nicht immer ganz am Ende des Schuljahres liegen.

3. An welchen Merkmalen können wir uns orientieren?

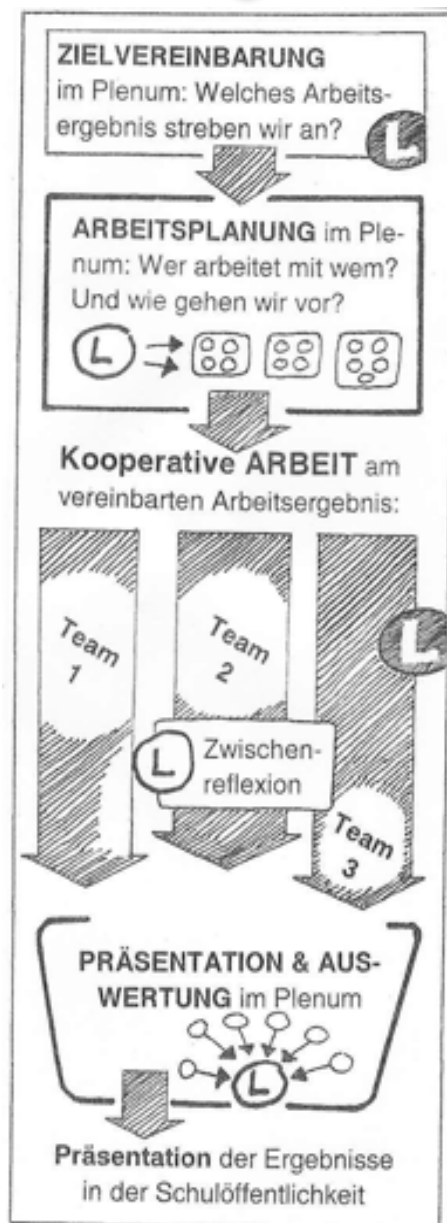
3.1. Unsere Sammlung von Merkmalen (Pa, Ro, Sw)

- Schülerinnen und Schüler sagen, was sie lernen wollen
 - allgemein
 - an den Unterricht angeknüpft
- handwerkliches, praktisches Lernen
- fächerübergreifend
- gemeinsame Planung (Wie erschließe ich mir ein Thema?)
- Produktorientierung

3.2. Merkmale der Projektarbeit aus der Fachliteratur

- keine einheitliche Definition!
- Zusammenstellung aus H. Meyer und H. Gudjons:

In einem Projekt geht es um die handelnd-lernende Bearbeitung einer konkreten Aufgabenstellung / eines Vorhabens mit dem Schwerpunkt der Selbstplanung, Selbstverantwortung und praktischen Verwirklichung durch die SchülerInnen.



- interdisziplinär
- zunehmend selbstorganisiert und selbst verantwortlich
- „Kopf- und Handarbeit“:
 - handelnde Auseinandersetzung (viele Sinne, Handlungsformen, Materialien)
 - soziales Lernen
 - vielfältige Kommunikation
- produktorientiert

4. Welche Projektwochenmodelle sind sinnvoll? (Lösungsalternativen)

4.1. Modell A

Projektwoche: Modell A – jahrgangsübergreifend

Wer?	Was?	Warum?
SV / Schülerinnen und Schüler	Festlegung: Hat die Projektwoche ein übergreifendes Thema? Welches? Oder hat die Projektwoche kein übergreifendes Thema?	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenorientierung • Partizipation • Situations- und Lebensbezug
ca. 2 Mitglieder der SV, 2 Mitglieder des Kollegiums, 1 Vertreter des OK-Teams oder der SL	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung eines ProWo-Teams • Entwicklung einer Terminübersicht • Entwicklung einer Formularvorlage für Projektangebote 	
Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer / Seminarfachlehrer mit ihren Klassen / Kursen	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung und Erörterung passender Projekte auf Vorschläge der Schüler/innen • Entwicklung und Besprechung von Projektangeboten <p><u>Stundenergebnis:</u> mehrere ausgearbeitete Projektangebote liegen vor</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Methodenkompetenz / Planungskompetenz
Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer	<p>Einreichen von Projektangeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerprojekte (Genehmigung nach folgenden Kriterien: <ul style="list-style-type: none"> ○ übersichtliche Gruppe ○ ungefährliche Tätigkeiten ○ findet im Hause statt) • Schülerprojekte mit Lehrerpaten • Elternprojekt (evtl. mit Lehrerpaten) • Lehrerprojekte <p>Alle Lehrerinnen und Lehrer (mit Ausnahme der Mitglieder des ProWo-Teams – SL je nach Möglichkeit) sind entweder Paten oder bieten – allein oder im Team – selbst ein Projekt an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenorientierung
ProWo-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung und Redaktion der Projektangebote • Berechnung der durchschnittlichen Schülerzahl pro Lehrer • Organisation des Projektwahlverfahrens 	

Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> • Projektwahl 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenorientierung
ProWo-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen der Projektlisten und Raumpläne • Festlegung der Termine und Zeiten 	

Projektgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Planungstreffen I (eine Doppelstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> • Planungskompetenz • Selbstorganisation • zunehmende Eigenverantwortung • Kooperation
Projektgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Planungstreffen II (eine Doppelstunde) 	
ProWo-Team + SL	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtkoordinierung und Vertretungsplanung • Koordinierung der Abschlussveranstaltung 	
alle	Projektwoche	<ul style="list-style-type: none"> • handelnde Auseinandersetzung • soziales Lernen • vielfältige Kommunikation • Zwischen- und Abschlussreflexion
alle	Projektwochenpräsentation: letzter Tag, ab 14.20 Verköstigung möglichst durch SER	<ul style="list-style-type: none"> • Produktorientierung

4.2. Modell B

Projektwochenmodell B – jahrgangsbezogen (5-10 bzw. 11)

(Für die Jahrgänge 11/12 bzw. 12/13 gilt Modell C: Projekte in den Seminarfächern.)

Wer?	Was?	Warum?
Jahrgangsteams (je nach Alter in Rücksprache mit SuS)	Festlegung eines fachorientierten fächerverbindenden Themas, das im Zusammenhang mit dem Unterricht steht	<ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinarität mit Unterrichtsbezug / Fächervernetzung • Möglichkeit zur vertieften oder breiteren und zur handelnden Auseinandersetzung mit Unterrichtsthemen • Förderung der Gemeinschaft im
Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer	Besprechung des Jahrgangs-Projektwochenthemas in den Klassen: <ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von Fragestellungen / Interessen der Schülerinnen und Schüler zum Thema • ggf. (in höheren Jahrgängen) Entwicklung und Besprechung 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenorientierung • (Entwicklung von Methodenkompetenz / Planungskompetenz)
Jahrgangsteams / OK-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Aushang der Jahrgangsthemen und zugehörigen Schülerinteressen im LZ • (evtl. Elternbrief: Bereitschaft zur Mitarbeit erfragen) • Lehrerinnen und Lehrer, die weder Klassen- noch Seminarfachlehrer sind, reichen beim OK-Team Vorschläge ein, in welchen Jahrgängen sie gern mitarbeiten würden. 	

OK-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung dieser Lehrerinnen und Lehrer in Abwägung der Wünsche und einer gleichmäßigen Verteilung: ->Aushang ProWo-Jahrgangsteams • Terminfestlegung für die Organisations- und Planungstreffen 	
ProWo-Jahrgangsteams	<p>Organisationstreffen I+II (Mittwochnachmittag):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Projektangeboten (evtl. auch Projektangebote von Schülern und Eltern) • Organisation des Projektwahlverfahrens im 	
Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> • Projektwahl 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenorientierung
ProWo-Jahrgangsteams	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen der Projektlisten 	
Projektgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungstreffen I zur kooperativen Projektplanung (eine Doppelstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> • Planungskompetenz • Selbstorganisation • zunehmende Eigenverantwortung • Kooperation
Projektgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungstreffen II zur kooperativen Projektplanung (eine Doppelstunde) • Raum- und Materialwünsche bei SL einreichen 	
SL	<ul style="list-style-type: none"> • Raumplanung • Festlegung der Zeiten • Koordinierung der Mediennutzung etc. • Gesamtkoordinierung und Vertretungsplanung • Koordinierung der Abschlussveranstaltung 	

alle	Projektwoche	<ul style="list-style-type: none"> • handelnde Auseinandersetzung • soziales Lernen • vielfältige Kommunikation • Reflexion
alle	<ul style="list-style-type: none"> • Projektwochenabschluss in den Jahrgängen: Freitagvormittag • Projektwochenpräsentation: Freitag, ab 14.20 (Ausstellung, anschließend Bühnenpräsentationen) Verköstigung durch SER und Abiturienten 	<ul style="list-style-type: none"> • Produktorientierung • Förderung der Schulgemeinschaft

4.3. Modell C

Projektwoche: Modell C – klassenbezogen (11/12 bzw. 12/13 in den Seminarfächern)

Wer?	Was?	Warum?
Klassen / Seminarfachkurse in Absprache mit ihren Klassen- / Seminarfachlehrern	Besprechung und Entwicklung eines Themas (fachlicher Bezug / sozialer Schwerpunkt nach Bedarf)	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenorientierung • Förderung des kooperativen Arbeitens in der Klassengemeinschaft • evtl. Interdisziplinarität mit Unterrichtsbezug / Fächervernetzung • Möglichkeit zur handelnden Auseinandersetzung mit
Lehrerinnen und Lehrer	<ul style="list-style-type: none"> • Aushang der Themen im LZ • Zuordnung weiterer Kolleginnen / Kollegen nach Bedarf (Stundenzahl) und 	
SL	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierung der Kollegenzuordnung • Rahmenvorgaben 	
Klassen / Seminarfachkurse mit ihren Projektlehrern	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Projektplanung • Einreichen von Raum- und Materialwünschen bei der SL 	<ul style="list-style-type: none"> • Planungskompetenz • Selbstorganisation • zunehmende Eigenverantwortlichkeit • Kooperation
SL	<ul style="list-style-type: none"> • Raumplanung • Koordinierung der Mediennutzung etc. • Festlegung der Zeiten • Gesamtkoordinierung und Vertretungsplanung 	
alle	Projektwoche	<ul style="list-style-type: none"> • handelnde Auseinandersetzung • Reflexion • soziales Lernen • vielfältige Kommunikation

Ende November (alle 2 Jahre): Basar
Schuljahresende: Projektwoche mit Projektwochenpräsentation
(Sommerfest)

Die Projektwoche nach Modell B/C findet zum Halbjahreswechsel statt.

Schuljahresbeginn: Fahrtenwoche / Thementage / Praktikum
Beginn des zweiten Halbjahres: Projektwoche
Schuljahresende: Sommerfest

5.3. Was müssen wir noch bedenken?

5.3.1.Organisationstermin zu Schuljahresbeginn: In der ersten Dienstbesprechung des Schuljahres wird ein Ausblick auf die Projektwoche des Schuljahres gegeben.

5.3.2.Absprachen zur Arbeitszeit: Über die Berechnung der Arbeitszeit der Kolleginnen und Kollegen trifft die Schulleitung eine klare Festlegung, die in das Konzept aufgenommen wird.

5.3.3.Evaluationsverfahren: In der DB nach der ersten Projektwoche erfolgt eine Zwischenevaluation. Eine Gesamtevaluation findet nach zwei Jahren statt.

5.3.4.Wie beginnen wir im nächsten Schuljahr? Modell A

Pa, Ro, Sw – Januar 2017